

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruhe**

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1715 - 1830

**Weech, Friedrich**

**Karlsruhe, 1895**

Organisationen

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

würdigen Tages“, der nicht minder als in Karlsruhe in allen größeren Städten des neuen Kurstaates mit festlichen Veranstaltungen gefeiert wurde.

### Organisationen.

Während die treuen Unterthanen Karl Friedrichs und sicher in besonders gehobener Stimmung die Karlsruher, auf welche die ersten Strahlen des neuen fürstlichen Glanzes fielen, den Gefühlen, die ihre Herzen bewegten, in ihrer Weise Ausdruck verliehen, war der greise Fürst selbst mit seinen bewährten Räten, unter denen jetzt der Geheimerat Nikolaus Friedrich Brauer sich als ein Organisations-talent ersten Ranges hervorthat, in ernstester Arbeit bemüht, die neuen Gebietsteile mit dem altbadischen Staatswesen zu einer höheren Einheit zu verschmelzen. In den Kanzleien der Haupt- und Residenzstadt wurde mit rastlosem Eifer gearbeitet, um von diesem Centrum aus die Neugestaltung der drei Provinzen, in welche das Kurfürstentum eingeteilt wurde, zu leiten. In Karlsruhe behielten alle obersten Landesbehörden ihren Sitz, nur der oberste Gerichtshof, das Oberhofgericht, fand zunächst in Bruchsal seine Stätte.

Mit der Größe und Bedeutung des Staates mußte nun auch seine Kriegsmacht in Einklang gebracht werden. Die oberste Leitung des gesamten Militärwesens wurde nun dem in der Schule des preußischen Heeres ausgebildeten Prinzen Ludwig übertragen, der zum General en chef der kurfürstlichen Truppen und zum Präsidenten des Kriegskollegiums ernannt wurde. Zu dem im Jahre 1803 aus 4 Bataillonen mit 20 Kompagnien (73 Offiziere und 1883 Mann) bestehenden badischen Korps traten nun kurpfälzische und bischöflich-speyerische Kontingente hinzu. Mit diesen Truppen wurden verdiente Offiziere in den badischen Dienst übernommen, und zu ihnen kamen tüchtige Offiziere aus Preußen, Kurhessen und Hannover. In Karlsruhe hatten ihre Garnison das Leib-Infanterieregiment, welches am 8. Mai den Namen Leib-Infanterieregiment Kurfürst erhielt und fortan aus 2 Grenadier- und 8 Musketier-Kompagnien, 45 Offizieren, 1060 Unteroffizieren und Soldaten bestand, die Garde du Corps, welche in 2 Kompagnien abgetheilt war und 6 Offiziere, 9 Unteroffiziere, 66 Gemeine zählte, und das Husarenkorps, das die Stärke von 4 Offizieren, 10 Unteroffizieren, 98 Husaren hatte; ihm

wurde am 9. Mai der damals 7jährige Reichsgraf Maximilian von Hochberg, Karl Friedrichs jüngster Sohn, als Rittmeister aggregiert.

Infolge der Änderung der Titulatur des bisherigen Markgrafen Karl Friedrich und der Annahme der Kurwürde durch diesen wurde der bisherige Erb- oder Landesprinz fortan Kurprinz genannt und seiner Mutter, der Erbprinzessin-Wittwe Amalie, der Titel Markgräfin verliehen. Die beiden Prinzen Friedrich und Ludwig führten von nun an neben dem Prinzen-Titel auch noch jenen von Markgrafen.

### **Fürstliche Reisen und Besuche.**

Im Laufe des Sommers hatte der Kurfürst mit seiner Familie die neu erworbenen pfälzischen Lande besucht und in den Städten Mannheim und Heidelberg wie auch in dem Schlosse zu Schwezingen einen längeren Aufenthalt genommen. Als Karl Friedrich am 30. Juli wieder nach Karlsruhe zurückkehrte, wurde er von Bürgermeister, Stadtrat und Bürgerschaft in einer Adresse bewillkommt, die jungen Bürgersöhne veröffentlichten in der Karlsruher Zeitung ein Begrüßungs- und Huldigungsgedicht und Carolus Fridericus Marchio Badensis, S. R. I. Elector, Manhemio, Heidelbergae, Bruchsalia Carlsruham redux ad d. 30. m. Julii Anni 1803 wurde auch von dem alten Ring in drei lateinischen Distichen besungen.

Bald darauf durften sich die Karlsruher des Besuches der Schwedischen Majestäten freuen, die nach längerem, mit mancherlei Festen begangenen Aufenthalt in Mannheim, Heidelberg und Schwezingen, am 20. September 1803 in der Residenzstadt eintrafen. Kanonendonner verkündete abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr die Annäherung und den feierlichen Einzug des Königspaares, das in Begleitung des Kurfürsten und der ganzen fürstlichen Familie von Mannheim nach Karlsruhe gereist war. Die drei Wegstunden lange ganz gerade Allee von Stutenjee bis zum fürstlichen Schlosse war durch Pechpfannen, die alle 50 Schritte aufgestellt waren, erleuchtet. Die bürgerlichen Korps von Karlsruhe — Scharfschützen, Kanoniere und Infanterie — mit ihren Fahnen und Musik bildeten den ganzen Weg entlang Spalier. Das wohlberittene Korps der Bürgerkavallerie und eine Abteilung Husaren begleiteten die fürstlichen Wagen bis zum Schlosse, wo der Hofstaat, der Adel und die höchsten Beamten zum Empfang versammelt waren. Als die Majestäten ihren Wagen verließen, ertönte